

BRO

23. 12.

Bij

Bern, den 28. Dezember 1960.

p.B.11.31.A.3. - WR/gb.

Notiz an Herrn Prof. Bindschedler.Büsinggen.

Anlässlich meiner Verabschiedung von Herrn Botschaftssekretär Schauer von der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland haben wir in Form eines kleinen tour d'horizon betreffend Büsinggen folgendes festgestellt:

1. Die meisten technischen Probleme sind gelöst. Noch offen stehen nur noch einige nebensächliche Punkte aus dem Gebiet der Fremdenpolizei (Herr Dr. Bürki wird sich damit befassen), Mass und Gewicht (unsere Stellungnahme ist vor kurzem dem Auswärtigen Amt unterbreitet worden) und Verkehrsfragen (Herr Dr. Bürki wird mit Herrn Tapernoux vom Amt für Verkehr versuchen, einen schweizerischen Gegenentwurf zum deutschen Entwurf auszuarbeiten).

2. Der wichtigste noch offene Punkt ist das Verwaltungsstrafverfahren. Mit Herrn Dr. Schauer glaube ich, dass es weder für die schweizerische noch für die deutsche Seite angezeigt wäre, grössere Denkschriften zu redigieren. Das Problem ist beidseitig bekannt. Um eine Lösung zu finden, wäre es am besten, wenn maximal 6 Juristen (je 2 bis 3 von jeder Seite) an einem geeigneten Ort zusammentreffen würden, um eine für beide Seiten tragbare Regelung zu finden. Schweizerischerseits kämen wohl in Frage Herr Dr. Pfund, Herr



Dr. Markees und eventuell ein Beamter der Justizabteilung oder Herr Dr. Baumgartner. Auf deutscher Seite müsste auf alle Fälle Herr Ministerialrat Grützner daran teilnehmen.

3. Der zweite wichtige noch offene Punkt ist das Problem der finanziellen Auswirkungen der Vertragsbestimmungen. Es ist klar, dass der Bund durch den Zollanschluss Büsings gewisse Zolleinnahmen hat, wogegen der Kanton Schaffhausen und teilweise auch gewisse Bundesstellen Auslagen haben werden infolge der Anwendung der schweizerischen Gesetzgebung auf Büsingen und der dadurch notwendig werdenden Verwaltungstätigkeit. Andererseits werden die deutschen Behörden von verschiedenen Verwaltungsaufgaben entlastet, haben aber weiterhin die Steuereinnahmen aus Büsingen. Nachdem nun, wie erwähnt, die meisten technischen Fragen gelöst sind, sollte es möglich sein, auch das Finanzproblem in Angriff zu nehmen. Ich stelle mir vor, dass man zuerst innerhalb der Bundesverwaltung eine Rechnung aufstellt unter möglichst frühzeitiger Beiziehung nicht nur von Herrn Dr. Baumgartner sondern auch eines Beamten der Eidgenössischen Finanzverwaltung, und dass man dann anschliessend versucht, mit dem Kanton Schaffhausen zu einer internen schweizerischen Einigung zu gelangen. Der schweizerische Vorschlag kann dann der deutschen Seite auf diplomatischem Weg unterbreitet werden, und die Aushandlung der Endzahlen wird dann wohl Sache der Gesamtdelegationen in der Schlussphase der Verhandlungen sein.

* * *

Wenn Sie mit diesen meinen Ueberlegungen einverstanden sind, würde ich vorschlagen, dass sie für meinen Nachfolger, Herrn Dr. Bär, begleitend sein sollen.

Walter

*ja,
Punkt 2 noch
warten.*